

Bern, 22. Mai 2014

# Reformprogramm zur Stärkung der Schweizer Wettbewerbsfähigkeit

## Die FDP konkretisiert ihre Forderung vom 9. Februar 2014 nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative

---

Unsere liberale Rechts- und Wirtschaftsordnung ist Grundlage des Erfolgsmodells Schweiz. Sie schafft Rechtssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand. Diese Erfolgsfaktoren sind insbesondere nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar 2014 in Gefahr. Die dadurch entstandene Planungsunsicherheit gefährdet den Wirtschaftsstandort Schweiz und unsere Arbeitsplätze massiv. *FDP.Die Liberalen* will dem Gegensteuer geben und hat am 9. Februar ein Reformprogramm angekündigt, das die negativen Auswirkungen abschwächt und mit liberalen Rezepten den hiesigen Werk- und Finanzplatz stärken soll – **aus Liebe zur Schweiz**.

### 1. Weshalb die Schweiz ein Reformprogramm braucht

Der neue Verfassungsartikel bedroht die starke Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft. Dessen Umsetzung sowie die Zukunft der bilateralen Abkommen sind unklar. Hier ansässige Unternehmen sind verunsichert und investieren nicht mehr oder verlagern Stellen ins Ausland. Das gilt es zu verhindern und die verlorene Rechts- und Planungssicherheit zurückzugewinnen. Dafür sind erstens eine rasche, verfassungskonforme Umsetzung des neuen Artikels und die Regelung der Beziehungen zu unserem wichtigsten Handelspartner EU notwendig – dies kann die Schweiz nicht im Alleingang regeln. Umso wichtiger sind zweitens Massnahmen, über die wir eigenständig entscheiden.

*FDP.Die Liberalen* fordert ein Massnahmenpaket für nachhaltig verbesserte Rahmenbedingungen unseres Wirtschaftsstandorts. Viele der Forderungen stellen wir seit Jahren – nun sind sie dringender denn je! Innerhalb der EU wurden in den letzten fünf Jahren viele Reformen für eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit in Angriff genommen: In Irland beispielsweise lässt der flexibilisierte Arbeitsmarkt das Wirtschaftswachstum wieder boomen. Anders in der Schweiz: Wir wachsen nur noch in der Binnenwirtschaft und der Verwaltung. Die Exportwirtschaft stagniert, der Finanzplatz schrumpft. Geht diese Entwicklung weiter, sind unsere Sozialwerke und Staatsdienstleistungen auf dem heute sehr hohen Niveau bald nicht mehr finanzierbar.

Wir alle sind die Wirtschaft und haben ein Interesse, Wohlstand und Arbeitsplätze zu sichern. Der bisherige Erfolg der Schweiz beweist, dass es dazu unternehmerische und persönliche Freiräume braucht. Die FDP fordert deshalb entschieden ein Reformprogramm. Es soll gegen innen und aussen ein klares Zeichen setzen, dass die Schweiz auch in einer sich schnell ändernden und rauerer Welt für ihre Standortvorteile kämpft. Es soll verhindern, dass Unternehmen abwandern. Es soll Arbeitsplätze sichern, damit weiterhin alle Leistungswilligen in diesem Land eine Zukunft dank Arbeit haben.

## 2. Forderungen der FDP.Die Liberalen

### 2.1. Liberaler und flexibler Arbeitsmarkt

Der freiheitliche Schweizer Arbeitsmarkt schafft laufend neue Stellen, die Arbeitslosigkeit ist tief, die Lohn- und Anstellungsbedingungen sind attraktiv. Die FDP will für unser Land vernünftige Lohnnebenkosten, hochqualifizierte Arbeitnehmende sowie branchen- oder betriebsspezifisch vereinbarte Arbeitsbedingungen, die uns auch zukünftig vom Ausland abheben. Es wäre töricht, diese Vorteile aufzugeben.

#### 2.1.1. Inländisches Arbeitskräftepotenzial verstärkt ausschöpfen

Das inländische Arbeitskräftepotenzial soll besser ausgeschöpft werden. Der Weg dorthin führt über eine Stärkung der Weiterbildung, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie über noch grössere Anreize für den längeren Verbleib älterer Menschen im Erwerbsleben. Die FDP unterstützt deshalb die Fachkräfteinitiative des Bundes. Zugleich sollen Bewilligungen für Fach- und Führungskräfte aus dem Ausland, die unsere Wirtschaft nicht im Inland findet, einfach und unbürokratisch erteilt werden. Auch muss für diese Personen der Nachzug des engeren Familienkreises möglich sein.

**Forderung 1: Unbegrenzter Steuerabzug für berufsorientierte Aus- und Weiterbildungskosten.**

**Forderung 2: Erhöhung der Steuerabzüge für familienergänzende Kinderbetreuungskosten und keine unnötigen, bürokratischen Vorschriften für Kindertagesstätte.**

**Forderung 3: Senkung der mit steigendem Alter der Arbeitnehmenden höheren Vorsorgebeiträge.**

#### 2.1.2. Mit einem liberalen Arbeitsrecht Arbeitsplätze sichern

Lohnverhandlungen sind Sache der Sozialpartner und haben sich bewährt. Staatlich fixierte Mindestlöhne und die stetige Verteuerung der Lohnnebenkosten vernichten dagegen Arbeitsplätze. Die flankierenden Massnahmen (FlaM) wären beim Wegfall der Personenfreizügigkeit zu überprüfen – zusätzliche, unnötige FlaM (z.B. erleichterte Allgemeingültigkeitserklärung von GAV) lehnt die FDP aber entschieden ab. Ein Abbau bürokratischer Vorschriften fördert Arbeitsmarkt und Berufsbildung. Es braucht in den Unternehmen mehr Anstrengungen für eigenverantwortliche Lösungen bezüglich flexibler Arbeitszeiten, mobiler Arbeitsplätze und Lohngleichheit, wobei moderne Kommunikationstechnologien besser zu nutzen sind.

**Forderung 4: Flexible branchen- und regionenspezifische Lohnpolitik beibehalten.**

**Forderung 5: Abbau von Bürokratie im Lehrlingswesens und der Arbeitszeiterfassung.**

**Forderung 6: Eigenverantwortliche Lösungen in Unternehmen für flexible Arbeitszeiten, mobile Arbeitsplätze und Lohngleichheit.**

#### 2.1.3. Grenzgänger-Abkommen mit Italien neuverhandeln

Die Missstände auf dem Tessiner Arbeitsmarkt sind anzupacken. Dazu will die FDP das Grenzgänger-Abkommen neuverhandeln, denn die fast steuerbefreiten Grenzgänger können mit tieferen Löhnen besser leben als die steuerpflichtigen Tessiner – es braucht gleich lange Spiesse! Ein neues Doppelbesteuerungsabkommen mit Italien muss zudem den Steuerdisput beseitigen. Auch sind andere Grenzgänger-Abkommen auf ihre Angemessenheit zu überprüfen und gegebenenfalls ebenfalls neu zu verhandeln: Die Diskriminierung von Schweizer Arbeitnehmenden gegenüber Grenzgängern will die FDP vermeiden, respektive beseitigen.

**Forderung 7: Neuverhandlung des Grenzgänger-Abkommens mit Italien.**

**Forderung 8: Überprüfung der anderen Grenzgänger-Abkommen auf ihre Angemessenheit.**

### 2.2. Starker Werk- und Finanzplatz

Die Schweiz braucht einen starken Werk- und Finanzplatz. Die Politik muss die seit Langem bekannten und von der FDP immer wieder bemängelten Standortnachteile endlich beseitigen: Die Schweiz soll ihre Trümpfe nach international anerkannten Regeln ausspielen können!

### **2.2.1. Schweizer Markt für Unternehmensfinanzierungen schaffen**

Die FDP will, dass die Schweiz die hausgemachten Wettbewerbsnachteile im Bereich der Stempelsteuer endlich behebt. Unternehmensfinanzierung muss attraktiver werden – so können Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung geschaffen werden. Die bestehenden Hürden sind peinlich angesichts der hiesigen Bankeninfrastruktur, der hier verwalteten Vermögen und der überdurchschnittlich hohen Dichte internationaler Firmen.

***Forderung 9: Emissionsabgabe auf Eigenkapital abschaffen.***

***Forderung 10: Stempelabgabe auf Wertschriftenhandel und Versicherungsprämien abschaffen.***

### **2.2.2. Unternehmensbesteuerung attraktiv gestalten und wettbewerbsfähig halten**

Die Unternehmenssteuerreform III muss rasch umgesetzt werden. Zur langfristigen Sicherung der steuerlichen Attraktivität der Schweiz will die FDP die international möglichen Spielräume konsequent nutzen (z.B. tiefere generelle Gewinnsteuersätze, Innovationsboxen). Die steuerliche Hoheit der Kantone ist unantastbar. Die USR III kann über 10 Jahre eingeführt werden; Gegenfinanzierungen sind über ein tieferes Ausgabenwachstums statt neue Steuern zu erreichen. Eine Kapitalgewinnsteuer lehnt die FDP strikt ab.

***Forderung 11: Die Schweiz gehört zu den drei steuerattraktivsten OECD-Ländern.***

***Forderung 12: Steuerliche Hoheit der Kantone und Steuerwettbewerb wird bewahrt.***

### **2.2.3. Internationale Standards mit gleich langen Spiessen**

Internationale Steuer-Standards und Finanzmarktrichtlinien soll die Schweiz aktiv beeinflussen und sich für gleich lange Spiesse einsetzen. Jeder Staat soll sein rechtmässig geschuldetes Steuersubstrat bekommen, muss aber die Rechtssphäre anderer Staaten strikt respektieren. Die Schweiz soll den automatischen Informationsaustausches (AIA) in Steuersachen nur mit Staaten umsetzen, welche selber auch Daten weitergeben. Ein AIA im Inland wird abgelehnt. Generell muss die Regulierung in der Schweiz ein schnelles und einfaches Bewilligungsverfahren für neue Marktteilnehmer und innovative Produkte sicherstellen. Verschärfungen bei der Schweizer Umsetzungen von internationalen Standards durch einen sogenannten „Swiss Finish“ lehnt die FDP ab.

***Forderung 13: Internationale Standards in Steuersachen mit gleich langen Spiessen.***

***Forderung 14: Aussen- von Innenpolitik trennen bei einer Umsetzung des AIA als OECD-Standard.***

***Forderung 15: Kein „Swiss Finish“ bei der Umsetzung internationaler Standards für den Finanzplatz.***

## **2.3. Wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort**

Eine konkurrenzfähige, innovative Wirtschaft ist die Grundlage einer freien Gesellschaft und sichert unseren zukünftigen Wohlstand. Dazu fordert die FDP einen gesunden Wettbewerb, den Zugang zu internationalen Märkten, administrative Erleichterungen und die Nutzung der technologischen Möglichkeiten. Unternehmen und Arbeitnehmende brauchen aber auch Rechtssicherheit, Vorhersehbarkeit und Stabilität.

### **2.3.1. Handel stärken, Binnen- und Ausland-Märkte öffnen**

Technische Handelshemmnisse sowie Import- und Exportschranken will die FDP abbauen. Insbesondere die Zollvorschriften lassen sich, auch dank IT-Möglichkeiten, vereinfachen. Der Wettbewerb in der Schweizer Binnenwirtschaft ist mit der Liberalisierung von Ladenöffnungszeiten und Landwirtschaft, der Abschaffung kantonaler Beihilfen sowie der Eindämmung staatlicher Wirtschaftstätigkeit zu stärken. Mit dem Aufbau eines Renminbi-Hubs würden neue Geschäftsfelder eröffnet, mit weiteren Freihandelsabkommen neue Märkte erschlossen. Das für den Werkplatz Schweiz wichtige Immaterialgüterrecht ist bei den Freihandelsabkommen zu schützen. Synergien bei der Entwicklungszusammenarbeit sind stärker zu nutzen.

**Forderung 16: Abbau technischer Handelshemmnisse und Vereinfachungen der Zollvorschriften.**

**Forderung 17: Stärkung des Wettbewerbs im Schweizer Binnenmarkt: Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten und der Landwirtschaft, des Strom- und Gasmarkts sowie ein Verzicht auf kantonale Beihilfen und keine Wettbewerbsverzerrung durch Staatsunternehmen.**

**Forderung 18: Abschluss neuer Freihandelsabkommen.**

**Forderung 19: Abschluss eines Währungsabkommens mit China.**

### **2.3.2. Administrative Erleichterungen einführen und die technologischen Chancen nutzen**

Die Schaffung von Europas einfachster Mehrwertsteuer mit einem einzigen und dem zugleich tiefsten Einheitssatz gäbe der Schweiz konkurrenzlose Wachstumsimpulse. Die FDP bekämpft weitere, im internationalen Vergleich einmalige, den Standort Schweiz schädigende Regulierungen im Gesellschaftsrecht. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in allen Bereichen verstärkt zu nutzen, um Verfahren zu beschleunigen (z.B. Zoll) und die internationale Wertschöpfung zu fördern.

**Forderung 20: Einführung von Europas einfachster Mehrwertsteuer mit dem tiefsten Einheitssatz von 6 Prozent.**

**Forderung 21: Sicherung des liberalen Gesellschaftsrechts und Verhinderung einer weltweit einmaligen, den Standort Schweiz schädigenden Überregulierung.**

## **2.4. Exzellenz in Forschung und Innovation**

Die Schweiz hat sich zu einem höchst innovativen Standort mit exzellenter Integration in internationalen Forschungsgruppen entwickelt. Die hier ansässigen Unternehmen investieren überdurchschnittlich viel in Forschung und Entwicklung. Die FDP will das liberale Wirtschaftsumfeld sichern, welches die Forschungszusammenarbeit und damit Innovation fördert.

### **2.4.1. Wirtschaftsnahe und unabhängige Forschung und Innovation fördern**

Die FDP will den hohen Anteil an privatwirtschaftlich finanzierter Forschung beibehalten, um die Unabhängigkeit von staatlichem Einfluss und allfälligen Budgetkürzungen zu sichern. Wir müssen die Rahmenbedingungen des Standorts Schweiz für Forschung und Entwicklung verbessern. Ein nationaler Innovationspark stärkt die Zusammenarbeit unter den Akteuren. Zudem bekämpft die FDP eine Kapitalgewinnsteuer, welche die Verfügbarkeit von privatem Risikokapital hemmen würde – dieses ist besonders für innovative Jungunternehmen zentral.

**Forderung 22: Stärkung des Schweizer Forschungs- und Arbeitsplatzes durch einen besseren Schutz des geistigen Eigentums und dessen internationale Harmonisierung.**

**Forderung 23: Rasche und wirtschaftsnahe Umsetzung des nationalen Innovationsparks.**

**Forderung 24: Keine Kapitalgewinnsteuer, welche die Verfügbarkeit von Risikokapital hemmt.**

### **2.4.2. Kooperationen international und national stärken**

Die nationale, vor allem aber internationale Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Forschungsinstituten und privaten Unternehmen will die FDP stärken. Die ressourcenschwache aber forschungsstarke Schweiz ist auf internationale Kooperationen und Austausch angewiesen, um als Spitzen-Forschungsstandort auch inskünftig zur qualitativen Entwicklung weltweit beitragen zu können.

**Forderung 25: Zugang von Schweizer Firmen, Forschungsinstituten und Forschenden zu den europäischen Forschungsprogrammen und zum weltweiten wissenschaftlichen Austausch sichern.**